

grenzt von einer weissen Linie, die von  $\frac{1}{2}$  des Innenrandes ausgehend, bis zur Teilung von Rippe 2 und 3 schräg gradlinig nach aussen geht und dann im Bogen bei  $\frac{3}{4}$  des Vorderandes endet. Aussenfeld am Apex bis  $R_6$  grauweiss, nur unmittelbar ausserhalb der Teilungslinie am Vorderrand so braun wie im Innenfeld. Der übrige Teil des Aussenfeldes hell gelbbraun mit graubraunem Mittelschatten. Hfl einfarbig braun mit dunkler Randlinie, Fransen braun mit heller Grundlinie. Unterseits Vfl am Apex grau, sonst braun, am Innenrand am hellsten; Hfl braun mit dunkeln Schuppen bestreut; Randlinie beider Flügel dunkelbraun, unterbrochen. Kopf, Thorax und Leib graubraun, mit schwarzen Schuppen bestreut, Fühlerschaft weiss.

Spannweite 21 mm.

Type: 1 ♂ Rio Songo, 1200 m, Brasilien 1896, Sammler Garlepp, aus der Staudinger-Sammlung.

**Epiperola radiata** nov. spec. Körper und Flügel hellbraun. In der Zelle des Vfls nahe der Wurzel ein schwarzer Punkt. Auf der Medianrippe von der Wurzel an und auf Rippe 1 in der Mitte des Vfls je ein weisser Strich. Von der Wurzel von  $R_4$  aus nach innen und von der Submarginallinie oberhalb von  $R_5$  bis zur Querrippe je eine dunkelbraune feine Linie. Die Submarginale geht von  $\frac{2}{3}$  des Innenrandes in einem Bogen, der sich nach vorn hin dem Aussenrande nähert, zum Vorderande kurz vor dem Apex; sie ist dunkelbraun, vorn innen verwaschen begrenzt. Innerhalb dieser Binde sind die Rippen 2—8 mit Ausnahme von 6 weiss; hellere unscharf begrenzte braune Flecke im äusseren Teil des Innenfeldes über  $R_1$ , zwischen  $R_4$  und  $R_5$  und über  $R_8$ . Aussenfeld etwas dunkler braun, mit dunkler Randlinie, Fransen braun. Hfl einfarbig braun wie der Aussenrand am Vfl. Unten beide Flügel gleichmässig braun, nur der Innenrand am Vfl aufgehellt.

Spannweite 20 mm.

Type: ♂ Rio Songo, 1200 m, Brasilien 1896, Sammler Garlepp, aus der Staudinger-Sammlung.

## Vereinsnachrichten.

Die Vereinsämter wurden im Jahre 1916 von nachstehenden Herren verwaltet:

Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. phil. K. M. Heller,

Stellvertreter: Dr. phil. P. Denso,

Rechnungsführer: Kaufmann G. Kretzschmar,

Deutsche Entomologische Zeitschrift „Iris“ herausgegeben vom Entomologischen Verein Iris zu Dresden. Jahrgang 1916.

Bücherwart: Amtstierarzt E. Möbius,  
 Schriftführer: Bausekretär A. Winckler,  
 Stellvertreter: Rechtsanwalt Dr. jur. G. Heusinger,  
 1. Redakteur: Dr. med. H. Walther,  
 2. Redakteur: Amtstierarzt E. Möbius.

In Stellvertretung für den noch immer im vaterländischen Dienst stehenden und von seinem Wohnsitz abwesenden Herrn Dr. Walther, übernahm dankenswerter Weise der Vorsitzende abermals die Redaktionsgeschäfte. Als Mitglieder wurden neu aufgenommen die Herren: Dr. R. Feustel in München, Prof. Dr. A. Schweitzer in Zürich, Stabsarzt Dr. R. Wirtz in Düren und Ing. H. Zöllner in Königsberg i. Pr. Mit der „Entomologia“ in Zürich und dem Oesterreichischen Entomologen-Verein zu Wien wurde Schriftentausch vereinbart. Durch den Tod verloren wir die Herren: E. Biel in O'Porto, Prof. Blachier in Genf, H. Calberla in Dresden, L. v. Heyden in Bockenheim und A. Mees in Karlsruhe. Den Austritt erklärten die Entomologischen Vereine zu Karlsbad und zu Mühlhausen i. Th. Gestrichen mussten werden: H. Gauckler in Karlsruhe, Janet in Paris, Johnas in Libau und das Dominion-Museum zu Wellington.

Aus den gleichen Gründen wie schon in beiden Vorjahren, ist es leider auch diesmal noch nicht möglich gewesen, eine genaue Uebersicht des tatsächlichen Mitgliederbestandes zu geben, hoffentlich können im nächsten Jahre Angaben darüber veröffentlicht werden.

Zu den Druckkosten seiner Arbeit „Beitrag der Kenntnis der geographischen Verbreitung der Pyraliden und Tortriciden des europäischen Faunengebiets“, trug Fürst A. v. Caradja in Bukarest einen namhaften Teil bei. Auch der Bibliothek sind wiederum zahlreiche Zuwendungen an zum Teil wertvollen entomologischen Schriften und Sonderdrucken gemacht worden. Allen Herren, die uns durch Stiftungen erfreuten, sei hiermit nochmals für ihre so schätzbare Freigebigkeit der wärmste Dank zum Ausdrucke gebracht.

Wir hoffen trotz der durch die Kriegslage bedingten erschwerenden Umstände auch ferner die Zeitschrift in gleichem Umfange wie bisher herausgeben zu können und bitten die verehrlichen Mitglieder uns darin in jeder Weise unterstützen zu wollen.

Von den Vorführungen und Besprechungen an den Vereinsabenden ist auszugsweise wie folgt zu berichten:

**12. Januar 1916:** Herr Seiler bringt über *Callimorpha dominula* L. nachstehendes zur Besprechung und Vorlage:

Zunächst zeigt der Vortragende die Stammform, die aus Freilandraupen der Dresdener Umgebung gezogen wurde. Eine beträchtliche Reihe benannter und unbenannter Spielarten veranschaulicht die ausserordentliche Abänderungsmöglichkeit dieser Art hinsichtlich der Färbung der Hfl., sowie Anzahl, Form und Farbe der Flecke auf Vfl. und Hfl. Hierunter befinden sich Stücke, deren Rot die verschiedensten Abstufungen zeigt, vom Karmesinrot der Stammform ausgehend, zum Hellrot, Mennigrot, Gelbrot bis schliesslich zum Gelb der, in den Händlerlisten angeführten *ab. flavata*, die von Oberthür in seinen „*Etudes de L'épidoptérologie comparée*“ Bd. V als *v. lutescens* Obth. beschrieben und in Bd. VI desselben Werkes abgebildet ist.

Diese Form ist ausser in Frankreich und England mehrfach in Deutschland und auch schon in Dresden gezogen worden. Einem Züchter in Thüringen gelang es durch fortgesetzte Zucht gelber Stücke rassereine Tiere zu erhalten. Als Spielart der roten Stammform ist die *v. insubrica* Wackerz. erwähnenswert. Sie wurde in der Stettiner Entom. Zeitung 1890, S. 216 beschrieben. Die Hfl. haben ein weit intensiveres Dunkelrot als die Stammart, die schwarzen Flecke sind zu einer Randbinde vereinigt und die hellen Flecke der Vfl. stark vermindert, sie ähnelt im Gesamtaussehen der *v. italica* Stndf., die indessen gelbe Hfl. hat. Ihr Vorkommen ist in den südlichen Alpentälern festgestellt worden. Irrtümlicherweise wird im Katalog von Staudinger-Rebel *v. insubrica* unter den Formen mit gelben Hfln. aufgeführt und ist dieser Fehler auch auf andere entomologische Werke, leider auch auf Seitz, übertragen und ein Widerspruch mit der Urbeschreibung hervorgerufen worden. Die *ab. romanovi* Stndf. ist das Ergebnis einer Kreuzung der Stammform mit der gelben *v. italica* Stndf. und besitzt rote Hfl. Sie ist vom Autor in seinem „Handbuch der paläarktischen Grossschmetterlinge für Forscher und Sammler“ beschrieben und in verschiedenen Formen abgebildet.

Eine weitere rote Form ist die *v. bithynica* Stgr., sie ähnelt der Stammart, doch sind die Flecke der Vfl. nicht weiss, sondern dottergelb gefärbt und nicht zu verwechseln mit den Stücken, die man häufig bei den Zuchten unter der Stammform mit erhält, deren Flecke aber nur einen gelblichen Anflug besitzen. Von den Spielarten mit gelben Hfl. ist zunächst die schon genannte *v. italica* Stndf. zu erwähnen, die besonders Dannehl aus den Abruzzen in den Handel brachte. Bei den Formen-*v. persona* Hb. und *v. donna* Esp. ist das Gelb der Hfl. nur noch durch einen schmalen Wurzelstrich oder wenige kleine

Fleckchen angedeutet; v. *domina* Hb. ist identisch mit v. *donna* Esp. Die Form v. *rossica* Stndf. aus dem Kaukasus ist von Standfuss in der „Iris“ Bd. I S. 26 beschrieben, sie unterscheidet sich von v. *lutescens* Obth. (ab. *flava*) durch die hell metallgrünen Vfl. mit zumist weissen Flecken und das helle Strohgelb der Hfl. Bei v. *lusitanica* Stgr., siehe „Iris“ Bd. VII, S. 256, sind die Hfl. und die Flecken der Vfl. gelb; sie fliegt in Portugal, ebenso die ab. *bieli* Stgr., deren Hfl. mennigrote Färbung besitzen. Die meisten der angeführten Spielarten wurden vom Vortragenden selbst gezüchtet, wie auch mancherlei Kreuzungsversuche von ihm vorgenommen, die in sehr reichhaltigen Reihen die verschiedenartigsten Ergebnisse zeigten, die zur Vorzeigung gelangen. Durch fortgesetzte Nachzuchten, zu denen immer die dunkelsten Stücke ausgewählt wurden, erhielt der Thüringer Züchter stark verdunkelte Formen der *romanova*-Reihe, die total schwarze Hfl. haben und bei denen die Flecke der Vfl. bis auf kleine Reste verschwunden sind. Auf die vielen im Werke von Seitz angeführten Abarten wird ihrer fast allgemein recht unerheblichen Abweichungen wegen gegenüber den besprochenen, vom Vortragenden nicht weiter eingegangen.

**16. Februar:** Zum Vergleiche sind von den Mitgliedern die Vertreter der Geometriden-Gattung *Hybernia* mitgebracht worden. Die Erscheinungszeit dieser Spanner fällt bei einigen Arten ins zeitige Frühjahr, bei anderen in den Spätherbst, also in die kälteren Monate des Jahres, weshalb sie auch Frostspanner genannt werden. Die *Hybernia*-Weibchen haben alle mehr oder weniger stark verkürzte Flügelstummel und sind darum nicht flugfähig. Herr Seiler berichtet über die einzelnen Arten folgendes: *H. rupicaprarica* Hb. erscheint im März bis April, sobald die Schlehen blühen. Die ♂♂ schwärmen bei Eintritt der Dunkelheit, die ♀♀ sitzen an den Zweigen der Schlehenbüsche und sind durch Klopfen in den Schirm leicht zu erhalten. Die südliche Form ab. *ibicaria* H. S. ist dunkler und weniger gezeichnet, einige ♂♂ aus Bornich a. Rh. werden vorgezeigt. *H. bajaria* Schiff erscheint im Herbst, sie ist in Mitteleuropa verbreitet, soll auch schon bei Dresden gefunden worden sein. Ab. *sorditaria* Hb. fliegt mehr im Süden, ein ♂ aus dem Wiener Prater wird vorgelegt. Während Spuler und Seitz diese Spielart zu *bajaria* stellen, ist sie im Kataloge von Staudinger und Rebel bei *leucophaearia* Schiff. eingereiht, freilich mit einem ? versehen. Von dieser, sehr stark variierenden Art liegt eine grössere Serie vor. Sie ist durch ganz Europa verbreitet und erscheint im zeitigen Frühjahr, schon oft im Fe-

bruar an sonnigen Tagen. Die weiss und grau gemischte Flügelfärbung zeigt alle Abstufungen und Schattierungen. Benannte Spielarten sind ab. *marmorinaria* Esp. mit schwarz verdunkeltem Basal- und Saumfeld der Vfl, ferner ab. *merularia* Weymer, vollständig schwärzlich gefärbt und zwar sowohl im männlichen als auch weiblichen Geschlechte. Es kommen auch einfarbig verdunkelte ♂♂ von brauner Färbung vor, die besonders beim auffallenden Sonnenlichte, wenn die Falter an den Eichenstämmen ruhen, leuchtend hervortritt; die Form wurde ab. *subrufaria* Uffeln benannt. Eine weitere Form mit stark verdunkeltem Mittel- und hellerem Wurzel- und Saumfelde ist ab. *medio-obscuraria* Uffeln benannt worden. *H. aurantiaria* Esp. im Spätherbst bis Anfang November oft zahlreich, selbst inmitten der Grosstädte abends an den Laternen schwärmend. Die ♂♂ sind hell- bis zitronengelb, die ♀♀, mit ganz kurzen Flügelstummeln, rötlichbraun gefärbt.

ab. *fasciaria* Linstow hat dunkle Binden quer über die Vfl.

ab. *fumipennaria* Hellw., von Prof. Hellweger zuerst bei Innsbruck aufgefunden, hat einfarbig dunkelbraun verdüsterte Vfl. und Hfl, die Vfl. besitzen gelbe Franzen.

*H. marginaria* Bkh. überall häufig im März und April, abends fliegend, tagsüber an Baumstämmen, mehr aber im abgefallenen Laube sitzend und dann schwer zu erkennen. Die rötlichbraunen Flügellappen der ♀♀ haben dunkle Binden. Die ♂♂ variieren von hellbraun bis dunkelockergelb. Die Spielart *rufipennaria* Fuchs ist rostrot, fein schwärzlich bestäubt und von ab. *denigraria* Uffeln mit dunkel angelegten Wurzel- und Saumfeldern kaum verschieden. Die Form ab. *fuscata* Harris aus England bez. Schottland, ist schwärzlich verdunkelt, die ♀♀ sind total schwarz. (Nach Rebel mit ab. *denigraria* Uffeln zusammenfallend.)

Eine weitere braune Form, bei der die Querstreifen auf den Vfl. fehlen, wurde ab. *unistrigaria* Uffeln benannt. *H. defoliaria* Cl., ebenfalls stark variierend, fliegt mit *aurantiaria* zusammen allenthalben im Spätherbste. Stücke südlicher Herkunft sind wesentlich grösser als solche aus nördlichen Gegenden stammend. Die Spielart ab. *obscura* Helfer (*nigrofasciata* Neuburg) hat breite dunkle Bänder auf den Vfl., ab. *obscurata* Stgr. (ab. *brunnescens* Rebel) ist eine rötlichbraune Form, mit deutlichen Querstreifen und Mittelpunkt auf den Vfl., ab. *holmgreni* Lampa (*compressaria* Rothke) ist nach Rebel ab. *obscurata* Stgr., doch ohne Querstreifen und Mittelpunkten.

*Ab. progressaria* Haverk. ist eine einfarbig braune Form, ähnlich der *ab. obscurata* Stgr., doch hat sie noch dunkle Querstreifen, wie die *ab. obscura* Helfer, vereinigt also die Kennzeichen dieser beiden Spielarten auf sich. Von allen den besprochenen Arten werden vom Vortragenden eine grössere Reihe von Belegstücken vorgezeigt.

**1. März:** Herr Möbius spricht über die Schmetterlinge Bulgariens. Der Vortrag gründet sich allerdings nicht auf eigene Anschauungen, oder eigene in diesem Lande ausgeübte Sammeltätigkeit, sondern auf Rebels „Studien der Lepidopterenfauna der Balkanländer“ und mehrere in verschiedenen entomologischen Zeitschriften und Fachblättern zerstreut vorgefundene Veröffentlichungen und Mitteilungen. Nach einleitender Schilderung der geographischen Verhältnisse, Bodenbeschaffenheit, Klima und Flora Bulgariens, werden die hauptsächlichsten in diesem Lande bisher beobachteten Falter, insbesondere die Lokalformen, besprochen. Im allgemeinen wird die bulgarische Schmetterlingsfauna als artenarm bezeichnet, dabei aber betont, dass das Land lepidopterologisch durchaus noch nicht erschöpfend durchforscht ist. Es ist nur eine geringe Zahl von Entomologen bekannt, die mit Erfolg in Bulgarien tätig gewesen sind. Neben Rebel, Lederer, Haberhauer und wenigen anderen, ist vor allem der Landesfürst, König Ferdinand, zu nennen; dieser sammelte sehr fleissig und befasste sich auch mit Schmetterlingszuchten.

Im Anschluss an den Vortrag zeigt Herr Bang-Haas eine grössere Anzahl der vornehmlichsten bulgarischen Falter vor. Es sind dies: *Thais cerisyi* God., *Parnassius apollo* v. *rhodopensis*, *Pieris krueperi* Stgr., *P. chloridice* Hb., *Leptidia duponcheli* Stgr., *Colias myrmidone* v. *balcanica* Reb., *Melanargia larissa* Hb., *Erebia gorge* v. *rhodopensis* Stgr., *E. melas* Hbst., *Coenonympha leander* Esp., *Lycaena anteros* Fr., *L. eros* v. *eroides* Friv., *Leucania balcania*, *Amphipyra micans* Ld., *Cleophana olivina*, v. *opposita* Ld., *Cucullia celsiae* H. S., *Acontia urania* Friv., *Larentia putridaria* v. *bulgariata* Mil., *Hybernia declinans* Stgr., *Phragmatobia placida* Friv., *Sesia lanipes* Ld., *Cossus balcanicus* Ld., *Crambus biformellus* Rbl.

Herr Heller legt darauf noch einige Bilder der bulgarischen Hauptstadt Sofia und Umgebung vor.

**15. März:** Herr Schopfer spricht über Larvengehäuse der Trichopteren. Die Larven dieser manchen, namentlich lang-

fühlerigen Lepidopterenarten, z. B. der Gattung *Adela* äusserlich ähnlichen Neuropteren, leben fast alle ausschliesslich im Wasser, wo sie aus den verschiedenartigsten, sich dort vorfindenden Baustoffen wunderliche, köcherförmige Schutzhüllen anfertigen. Die Larven bewegen sich kriechend und ziehen dabei den Köcher, der den dünnhäutigen Hinterleib vor Verletzungen zweckmässig schützt, hinter sich her. Diese Gehäuse erinnern vielfach an die von Psychiden-Raupen hergestellten Säcke. Aus der vom Vortragenden gezeigten interessanten Gegenüberstellung von Trichoptergehäusen und Psychidensäcken seien hier beispielsweise nachstehend angeführt:

Trichopteren	{	Glyphotaelius pellucidus Retz.	Pachytelia unicolor Hufn.	} Psychiden.
		Stenophylax latipennis	Pachytelia vilosella O.	
		Limnophilus subcentralis Br.	Psyche viciella Schiff.	
		Limnophilus nigriceps Zt.	Phalacropterix grasslinella B.	

Jede Gattung zeigt ihre eigentümliche Bauweise, die im allgemeinen streng eingehalten wird, meistens werden auch immer wieder die gleichen Baustoffe dazu verwendet, soweit die Umgebung ihnen diese liefert. Hauptsächlich kommen zur Anwendung: Grashalme, Pflanzenstengel, Blattreste und Holzstückchen, die sich die Larven zurecht schneiden, auch Sand, Steinchen, kleine Gehäuse von Tellerschnecken, Muschelschalen, Käferflügeldecken u. a. sind beliebte Baumittel. Eine reichhaltige, sauber präparierte Zusammenstellung von Trichopteren-Gehäusen wird vorgelegt und zeugt von dem Gestaltenreichtum dieser merkwürdigen Larvenwohnungen.

**10. Mai:** Von Herrn Heller wird ein Kriegsgefangener, eine Walzenspinne *Galeodes graecus* C. Koch aus Mazedonien lebend vorgeführt. Dieser Vertreter der im Orient recht häufig vorkommenden Walzenspinnengattung ist etwa 6 cm gross und mit kräftigen scherenartigen Chelizeren ausgerüstet. Der Biss der Walzenspinnen wird gefürchtet, nach neueren Untersuchungen (vergl. O. Taschenberg, „Die giftigen Tiere“, Stuttgart 1909) fehlen aber dem Tiere Giftdrüsen, immerhin ist durch den Biss aber eine Infektion möglich. In der Gefangenschaft verweigerte die Spinne die freiwillige Nahrungsaufnahme, schien aber aus vorgehaltenen Mehlwürmern, in die sie wütend biss, die nötige Ernährung zu entnehmen.

Herr Möbius zeigt einen *Crataegus*zweig mit einer grossen

Anzahl angehefteter Puppen von *Aporia crataegi* L. Die Raupen stammten aus dem Maasgebiete in Nordfrankreich.

**14. Juni:** Von Herrn Möbius wird ein, nach zweimaliger Ueberwinterung geschlüpfter weiblicher Falter von *Lasiocampa quercus* L. gezeigt. Alle Flügel sind äusserst dünn beschuppt. Während nun die Schuppen der Vfl. ockergelb, also weiblich, gefärbt sind, zeigen die Hfl. eine braune Färbung, wie sie den männlichen Faltern eigen ist. Sämtliche Flügelbinden sind nur ganz verschwommen angedeutet.

**5. Juli:** Herr Heller meldet das Ausschlüpfen eines Rüsselkäfers, *Hypera trilineata* Marsh., dessen tönnchenförmiges, an einen Pflanzenstengel (*Silene nutans*) angeheftetes Gespinst vor kurzem vorgezeigt worden war. Die dünnhäutige, durchsichtige Wandung der Hülle liess die unaufhörlichen und äusserst lebhaften Puppenbewegungen, die zu den Eigentümlichkeiten dieser Gattung gehören, deutlich wahrnehmen. (Vergl. Ent. Zeitung, Stettin, 43. Jahrg. 1882 p. 138).

**26. Juli:** Derselbe berichtet unter Vorlage der betreffenden Schrift über: J. Bolle „Die Bedingungen für das Gedeihen der Seidenraupenzucht“ (Flugschrift der deutschen Gesellschaft für angewandte Entomologie No 4; 1916, Preis 1,60), die ihn in seiner Ansicht bestärkt, dass diese Bedingungen, vor allem die klimatologischen, in der Dresdener Gegend nicht vorhanden sind.

Ferner kommt Herr Heller nochmals auf das bereits in einer früheren Sitzung vorgelegte und damals noch unbekanntes Gespinnst, das in einem Staarenkasten in Dresden aufgefunden worden ist, zurück, und spricht es für das von *Aphomia sociella* L. an. Nach Zinken (1821) lebt die Raupe dieser Motte in den Nestern der Mauerbiene in einem gemeinschaftlichen Gespinnste, nach Treitschke (1832) gesellschaftlich in den Nestern der Steinhummel. Westwood (1836) berichtet von dem Fund eines Raupennestes mit 2–300 Puppengespinnten in einem hohlen Baume, *Robinia pseudacacia* L. Herrich-Schäffer erwähnt die Raupe aus Hummel- und Wespennestern. Wiesenhütter (1878, Ent. Zeit. Stettin, S. 313) fand in einem Kirschbaume das Nest eines Buntspechtes, das später von Blaumeisen bewohnt wurde, aus Haaren, Federn, Wolle, Grashalmen und dem Gespinste von *Aphomia sociella* bestehend, so dass die Verwendung dieses Stoffes zur Nestpolsterung nicht vereinzelt dasteht. — Herr Zerling gibt unter gleichzeitiger Vorzeigung einer recht umfangreichen Varianten-Reihe, einen ausführlichen Bericht über seine Zuchtergebnisse verschiedener *Lycæna*-Arten unter



Temperatur- und Feuchtigkeitseinwirkung, wobei bemerkenswerte Aberrationen erzielt wurden. Er führt folgendes aus: Im Jahre 1913 erhielt ich aus Erfurt eine Anzahl im gleichen Frühjahr gefangener Falter von *Lycaena damon* Schiff. und *L. coridon* Poda. Mehrere ♀♀ dieser Arten erregten durch ihre auffällig starke Blaufärbung meine besondere Aufmerksamkeit. Gewöhnlich tritt diese Blaufärbung bei den ♀♀ von *damon* nur in geringem Umfange an den Flügelwurzeln auf, gelegentlich auch kommen blauweisse Randpunkte vor. Da nun der Juni, also die Zeit der Verpuppung dieser Lycaeniden-Raupen, im Jahre 1913 sich durch ungewöhnliche kühle und nasse Witterung auszeichnete, liessen mich meine schon früher gemachten Beobachtungen und Erfahrungen vermuten, dass die Blaufärbung mancher Lycaeniden-♀♀ hauptsächlich darauf zurückzuführen sei, dass die frischen Puppen dem Einflusse grösserer Feuchtigkeit in Verbindung mit niedrigen Wärmegraden ausgesetzt gewesen sind. Um nun die Richtigkeit meiner Vermutung festzustellen, beschloss ich die Zucht von Lycaeniden mit dem Endziele, blauefarbte ♀♀ zu erhalten. Erst in diesem Jahre aber war es mir möglich, meine Absicht zur Ausführung zu bringen und das erstrebte Ziel zu erreichen. Ein grössere Anzahl ziemlich erwachsener Raupen von *L. damon* erhielt ich durch die Liebenswürdigkeit des Herrn G. Jüngling in Regensburg. Fast ohne Verlust brachte ich die Raupen zur Verpuppung und stellte die frischen Puppen möglichst sofort in den Keller. Hier legte ich sie in eine Metallschale, stülpte eine Gazeglocke darüber, die ich mit recht nassen Tüchern überdeckte. Die Temperatur betrug  $+ 10^{\circ}$  C.; sämtliche Puppen wurden 28 Tage hindurch in dieser Temperatur belassen, aldann ins Zimmer genommen. An den Tagen vom 10.—12. Juni, die einen grossen Wettersturz mit sehr niedrigen Temperaturen, zwischen  $+ 3-7^{\circ}$  C. schwankend, brachten, legte ich eine Anzahl ebenfalls frischer Puppen auf ein Zinkblechdach ins Freie und behandelte sie in gleicher Weise, wie oben geschildert. Diese Versuche ergaben bei sämtlichen zur Entwicklung gelangten weiblichen Faltern eine mehr oder weniger ausgedehnte Blaufärbung. Bei einem grossen Teile der Falter, sowohl ♂♂ als auch ♀♀, sind ausserdem auf den Flügelunterseiten sämtliche Augen mit Ausnahme der Mittelmonde verschwunden = ab. caeca Courv. Bei den übrigen Faltern schwankt die Zahl der Augen auf der Unterseite der Vfl. zwischen 1 bis 4 Augen, die Hfl.-Unterseiten sind jedoch sämtlich augenlos = ab. paucipuncta.

Dieselbe Behandlung mit Puppen der *L. icarus* Rott ergab

bei vielen ♀♀ eine zum grossen Teile sehr ausgedehnte Blaufärbung = *a methystina* Gillmer. Oefters ist auch ein breiter schwarzer Randsaum oder auch noch eine ausgedehnte Schwarzfärbung von den Flügelrändern her, vorhanden. Auf den Flügelunterseiten treten vielfach Verschmelzungen und Zusammenfließungen der Augen und Punkte ein, die den Nebenformen *ab. arcuata* Courv., *ab. semiarctuata* Courv., *ab. arcuata-retro juncta* Courv. u. a. angehören. Auch die ♂♂ zeigen diese Verschmelzungen, wenn auch nicht so stark hervortretend; es verschwinden hier auch teilweise die Randmonde. Bei den ♀♀ von *L. bellargus* Rott. entsteht bei gleicher Behandlung sehr oft ein tiefdunkles Blau mit starker Schwarzfärbung. Die ♂♂ zeigen sämtlich auf den Hfl. oberseits recht stark entwickelte Randpunkte, unterseits starke Verdunkelung des Farbentones und ebenfalls Verschmelzungen der Augen und Punkte.

Diese Versuche bestätigen also meine Annahme, dass mässig erniedrigte Temperatur, sowie Feuchtigkeit auf Puppen längere Zeit einwirkend, eine beträchtliche Umgestaltung der Flügelfärbung, wie auch auf die Grösse, Form und Anzahl der Augen und Punkte auszuüben vermögen.

**2. August:** Durch Herrn Möbius werden zwei schöne, stark verdunkelte *Argynnis*-Falter vorgelegt. Der eine *A. niobe*, var. *eris* Meig. wurde im Juli d. J. in Oberstdorf im Allgäu gefangen, während der andere *A. aglaja* L. aus einer Dresdener Raupe erzogen wurde.

**9. August:** Herr Heller berichtet, weil z. Z. von allgemeinerem Interesse, über: Experimentelle Untersuchungen zur Frage der Läusebekämpfung von Prof. Dr. Albrecht Hase, Jena. Die gründlichen und umfangreichen Versuche des Autors haben zu der Erkenntnis geführt, dass wir in Kreosolseifenlösung, Karbolsäure und Kreosolnatronlösung ausreichende Mittel zur Bekämpfung der Parasiten besitzen und das erstere in 3 bis 5% Lösung in einer, in 1% Lösung in 4 Stunden Läuse und Nisse tötet.

**23. August:** Herr Marquardt legte einige hervorragend schöne Spielarten vor, nämlich zwei farbenprächtige *Arctia caja* L., ein ♂ von *Endromis versicolora* L. und eine *Catocala sponsa* L.

**4. Oktober:** Von Herrn Möbius wird ein, von ihm am 1. d. M. am Stamme einer Linde im Ostragehege zu Dresden lebend gefangener fremdartiger, unbekannter Käfer vorgelegt. Herr Heller bestimmt ihn als einen Vertreter der Prioniden-Gattung *Parandra* und als *brunnea* F., die in Nordamerika

vorkommt. Die Nachbarschaft des an die Fundstelle angrenzenden Elbhafengebiets lässt mit Sicherheit darauf schliessen, dass das Tier mit Schiffsfrachten über den Ozean gelangte und dann von Hamburg aus hier eingeschleppt worden ist.

**18. Oktober:** Herr Walther, z. Z. hier auf Heimaturlaub weilend, berichtet, dass er auch in Feindesland der Entomologie treu geblieben ist und in dienstfreien Stunden kleinere Ausflüge zwecks Beobachtungen und Fang von Lepidopteren unternommen hat. Namentlich in Frankreich traf er recht gute Flugplätze an, die infolge vorhandener ausgedehnter Oedlandstrecken und der lässig betriebenen Forstwirtschaft, die den Insekten die günstigsten Lebensbedingungen darbieten, von zahlreichen Faltern belebt waren. Leider aber war während des ganzen Sommers die Witterung meist recht nass und kühl und gute sonnige Fangtage sind nur wenige zu verzeichnen gewesen, trotzdem gelang es dem Berichterstatter, eine ziemlich grosse Anzahl von Tagfaltern und Geometriden zu erbeuten. Vorgelegt wird ein Kasten mit Lycaeniden, die hauptsächlich aus Frankreich und Belgien, zum kleineren Teile aus der Gegend von Kelheim a. d. Donau stammen. Es sind folgende: *L. icarus* Rott., *L. bellargus* Rott., *ab. cernuus* Esp., *L. coridon* Poda, *L. minimus* Fuessl., *L. semiargus* Rott., *L. cyllarus* Rott. u. a. —

Herr Möbius teilt unter Vorlage der erzielten Falter seine Erfahrungen über die Zucht des südlichen Schwärmers *Deilephila dahli* H. G. aus dem Ei mit. Ferner zeigt er einen in Oberstdorf im Allgäu erbeuteten albinotischen Falter von *Melitaea dictynna* Esp. und ein ♀ von *Lasiocampa quercus* L. vor. Von diesem Spinner ist nur der Umstand erwähnenswert, dass er an einem sehr heissen Julitage lebhaft im Sonnenschein schwärmend, erbeutet worden ist. Der Falter hatte sich fast schon völlig seines Vorrates an Eiern entledigt und setzte in der Gefangenschaft nur noch drei Stück ab, die sich zu kräftigen Raupen und Puppen entwickelten und als letztere z. Z. der Ueberwinterung entgegen gehn.

**25. Oktober:** Von Herrn Walther wird abermals ein Kasten grösstenteils von ihm in Frankreich gesammelter Lepidopteren vorgelegt. Es befinden sich darunter mehrere Arten von Dianthoecien, *Acontia luctuosa* Esp., *Toxocampa viciae* H., *Larentia designata* Rott., *L. procellata* F., *L. blomeri* Curt., *Abraxas grossulariata* L., *A. sylvata* Sc., *A. marginata* L., *A. adustata* Schiff., *Bapta bimaculata* F., *Boarmia*

*angularia* Thnbg., *B. lichenaria* Hufn. u. a. m., ausserdem *Diptera alpium* in Mehrzahl aus Kaiserslautern.

Herr Seiler zeigt 4 stark verdunkelte Formen von *Argynnis*-Faltern vor, nämlich 3 *A. laodice* Pallas und 1 *A. paphia* L., sie wurden sämtlich in Ostpreussen gefangen.

**1. November:** Herr Ayrer legt einen Teil seiner im Laufe des Jahres in der Umgebung von Dresden gesammelten Falter vor. Den Erläuterungen zu dieser Ausbeute ist folgendes zu entnehmen:

*Aporia crataegi* L. flog Ende Mai ziemlich häufig im Müglitztale und in der Oberlössnitz. Die Zwergform von *Argynnis selene* Schiff. (ab. *parva*) *selenia* Frr. und *A. paphia* L., ab. ♀ *valesina* Esp. vom Keulenberge bei Pulsnitz, *Zephyrus betulae* L., sowie ein aussergewöhnlich dunkles Stück von *Chrysophanus phlaeas* L. gen. aest. *eleus* F. aus der Oberlössnitz sind bemerkenswert. Durch Zucht wurden sehr grosse ♀♀ von *Gastropacha quercifolia* L. erzielt und mit diesen erfolgreiche Anflugversuche unternommen. Der Laternenfang im Grossen Garten ergab: *Charaetas graminis* L., *Xanthia gilvago* Esp. und *X. ocellarius* Bkh. Vom Köderfang sind hervorzuheben: *Celaen amatura* Hufn., *Cloantha polyodon* Cl., *Hydroecia micacea* Esp., *Mesogona oxalina* Hb., *Zanclognatha tarsipennalis* Tr. Aus der Reihe der erbeuteten Geometriden sind *Acidalia moniliata* F., *Laurentia fulvata* Forst, *L. bicolorata* Hufn., *L. olivata* Bkh., *Tephroclystia venosata* F., *T. succenturiata* L., *Ennomos fuscantaria* Hev. und *E. quercinaria* Hb., von den Glasschwärmern *Sesia empiformis* Esp. und *muscaeformis* View. zu erwähnen.

Schliesslich ist noch von zwei gemeinschaftlichen Ausflügen mit Damen zu berichten. Die Teilnehmer wanderten am 21. Mai von Langenhennersdorf nach Zwiesel und Gottleuba, am 24. September von Klingenberg nach der sehenswerten Talsperre und Pretzschendorf. Prächtiges Wetter, das die besuchten Plätze im besten Lichte erscheinen liess, trug wesentlich zum befriedigenden Gelingen beider Unternehmungen bei, sodass sich die Beteiligten der gemeinsam verlebten Stunden ungestörten Naturgenusses wohl gern erinnern werden.

Dresden, Ende Oktober 1916.

A. Winkler,  
z. Z. Schriftführer,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift "Iris"](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Winckler Anton

Artikel/Article: [Vereinsnachrichten. 209-220](#)